

Einfach beschweren

Schadenmeldungen Seit zehn Jahren wird der städtische Mängelmelder «Züri wie neu» rege genutzt und ist mittlerweile zum Vorbild für andere Städte geworden. SAG

Umgefallene Bäume, Graffitis an den Wänden, zerstörte Sitzbänke und Strassenschilder, herumliegender Müll oder Biber, die inmitten der Quartiere an Holzstämmen nagen. Seit mittlerweile zehn Jahren können aufmerksame Zürcherinnen und Zürcher Mängel und Schäden an der städtischen Infrastruktur über die Online-Plattform «Züri wie neu» direkt den Behörden melden. 2013 als einjähriges Pilotprojekt gestartet, wurde der städtische Mängelmelder innert kürzester Zeit dermassen beliebt, dass er nicht nur weitergeführt, sondern seither laufend optimiert und ausgebaut wurde.

Bis heute sind knapp 45 000 Beschwerden und Anregungen über «Züri wie neu» eingegangen, sagt Mike Sgier, Sprecher des dafür zuständigen Tiefbau- und Entsorgungsdepartements: «Das niederschwellige Angebot, um direkt und unkompliziert mit der Stadt in Verbindung zu treten, hat sich bewährt und wird breit genutzt.»

Hauptproblem Littering

Geht eine Mängelmeldung ein, wird diese von der Stadt schnellstmöglich bearbeitet und erledigt – sofern dies überhaupt machbar und notwendig ist. So fallen laut Mike Sgier rund zehn Prozent der Beschwerden nicht in das Verantwortungsgebiet der Stadt. Und ab und an gibt es auch eine Mängelmeldung, die eher skurril als problematisch ist. «So wurden uns einst in Oerlikon Geisterbäume gemeldet», erinnert sich Mike Sgier schmunzelnd. «An den Bäumen war allerdings nichts Gespenstisches. Es handelte sich um Pappeln, die vor dem Winter zurückgeschnitten worden waren.»

Grösstenteils hätten die Schadenmeldungen aber eine Berechtigung. Rund ein Drittel hängt laut Mike



Herumliegender Abfall wird am häufigsten gemeldet. Symbolbild: Adobe Stock

Sgier mit Littering und illegal deponiertem Abfall zusammen. Am zweithäufigsten drehen sich die Beschwerden um die Signalisation. Dabei geht es um kaputte Ampeln und um schlecht platzierte Verkehrsschilder, aber nicht nur: «Am meisten werden uns in dieser Kategorie Sticker von Fussballvereinen gemeldet, die illegal an Signalisationstafeln aufgeklebt wurden.»

Nicht so häufig reklamiert wird über Mängel an Grünflächen, Spielplätzen, Uhren und der Beleuchtung. Die restlichen Meldungen verteilen sich auf Kategorien wie Graffiti, VBZ/ÖV, Brunnen/Hydranten und Schädlinge.

«Alles heil» in Leimbach

In Zürich-Leimbach ist die Welt noch in Ordnung – diesen Eindruck erhält man zumindest durch «Züri wie neu», denn weniger als ein Prozent aller Schadenmeldungen kommen aus diesem Quartier. Doch blicken wir zuerst auf die Stadtkreise. Je rund ein Achtel der Meldungen betreffen laut dem Tiefbaudepartement die Stadtkreise 4

und 3, gefolgt vom Kreis 11. Am wenigsten Schäden und Mängel mit je 4 Prozent werden aus den Kreisen 8 und 12 gemeldet. Mit Blick auf die Quartiergrenzen ergibt sich jedoch ein etwas anderes Bild, so Mike Sgier: «Aussersihl und Wiedikon bleiben zuvorderst, auf Platz drei folgt dann aber die Altstadt mit knapp 8 Prozent der Meldungen.»

Pioniercharakter

«Züri wie neu», auch als App verfügbar, wurde mit dem Gedanken lanciert, dass die Bewohnerinnen und Bewohner sich auf einfachem Weg für ein schönes Quartier einsetzen können. Nun, zehn Jahre später, kann dies als Erfolg bezeichnet werden – und das Projekt sei laut Mike Sgier auch ein Vorbild für andere Städte und Gemeinden geworden. «Jüngstes Beispiel ist Luzern, das eine ähnliche Plattform namens «Luzern glänzt» aufgebaut hat. Wir haben hier also Pionierarbeit geleistet in der Schweiz.»

Weitere Informationen:
www.zueriwieneu.ch

Löwenstrasse wird velofreundlicher

Im Abschnitt zwischen Löwenplatz und Bahnhofplatz gibt es wenig Platz für die Velofahrenden, schreibt die Stadt in einer Medienmitteilung. So müssen sie sich heute den Platz mit dem teilweise zweispurig fahrenden Autoverkehr teilen. Um die Situation für die Zweiradlenkenden zu verbessern, wird die Strasse auf dem rund 300 Meter langen Abschnitt neu aufgeteilt. Ab Ende 2023 können die Velofahrenden neu einen bis zu drei Meter breiten Velostreifen nutzen. Die Bauarbeiten haben am letzten Sonntag begonnen.

In einem ersten Schritt wird der Velostreifen ab der Schützengasse bis zur Waisenhausstrasse umgesetzt. Im Anschluss folgt der Kreuzungsbereich mit der Schweizergasse, damit die Velofahrenden nach der Einfahrt in die Tiefgarage des Warenhauses Globus auf der gleichen Spur geradeaus weiterfahren können. Weiter wird die Abbiegespur in die Schützengasse als Geradeausspur neu markiert und auf der rechten Seite ein Velostreifen erstellt. Den Autofahrenden steht künftig in Richtung Waisenhausstrasse somit nur noch eine Spur zur Verfügung.

Die Massnahmen seien laut der Stadt ein Gewinn für Velos, Taxis und die Busse, da sich diese künftig ab Bahnhofplatz eine Spur teilen. Die Verspätungen der Buslinie 31 dürften sich dank der Massnahmen reduzieren. Und für die Autofahrenden sei mit geringfügig längeren Wegzeiten zu rechnen. RED

Zwei Initiativen, ähnliche Namen

Im «Tagblatt» vom 14.6. wurde im Lead des Artikels «Uferschutz oder weitere Stadion-Attacke?» die Uferschutzinitiative als «Uferinitiative» bezeichnet. Letztere hat allerdings einen völlig anderen Hintergrund: Sie fordert vom Kanton unter anderem einen durchgehenden Uferweg entlang des Zürichsees. JS

Anzeige



ERLEBNIS

GA & Junior-Karte gültig

GOLDI-FAMILIENSAFARI

Unterwegs auf der abwechslungsreichen Rundreise für die ganze Familie.




regionklewenalp.ch +41 41 624 66 01